

Bibliographischer Hinweis sowie Verlagsrechte bei den online-Versionen der DD-Beiträge:



**Halbjahresschrift für die Didaktik
der deutschen Sprache und
Literatur**

<http://www.didaktik-deutsch.de>

12. Jahrgang 2007 – ISSN 1431-4355

Schneider Verlag Hohengehren
GmbH

Juliane Köster

**WAS LEISTET DAS OSSNER-
MODELL?**

In: Didaktik Deutsch. Jg. 12. H. 22. S. 22-24.

Die in der Zeitschrift veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, insbesondere das der Übersetzung in fremde Sprachen, vorbehalten. Kein Teil dieser Zeitschrift darf ohne schriftliche Genehmigung des Verlages in irgendeiner Form – durch Fotokopie, Mikrofilm oder andere Verfahren – reproduziert oder in eine von Maschinen, insbesondere von Datenverarbeitungsanlagen, verwendbare Sprache übertragen werden. – Fotokopien für den persönlichen und sonstigen eigenen Gebrauch dürfen nur von einzelnen Beiträgen oder Teilen daraus als Einzelkopien hergestellt werden.

- Ossner, Jakob (2007) Sprachbewusstheit: Aktivierung des inneren Monitors. In: Willenberg, Heiner (Hg.) Kompetenzhandbuch für den Deutschunterricht. Baltmannsweiler: Schneider.
- Palincsar, A. S. & Brown, A.L. (1984) Reciprocal teaching of comprehension fostering and monitoring activities. In: Cognition and Instruction, 1, S. 117-175.
- Pascual-Leone, Juan (1998) To appraise developmental difficulty or mental demand, complexity is not enough. In: Behavioral and Brain Sciences, 21, S. 843-844.
- PISA 2000 (2001) s. Deutsches Pisa-Konsortium
- Steiner, Gerhard (1996) Lernen. 20 Szenarien aus dem Alltag. Bern: Hans Huber. 2. Auflage.
- Willenberg, Heiner (2004) Lesestrategien. In: Praxis Deutsch 187, S. 9-16.
- Willenberg, Heiner (2005) Ein handhabbares System. In: Jost, Roland & Fix, Martin (Hg.) Sachtexte im Deutschunterricht, S. 94-106.
- Willenberg, Heiner (2006) Lesen. In: Beck, Bärbel & Klieme, Eckhard (Hg.): Sprachliche Kompetenzen. Konzepte und Messung. DESI-Ergebnisse Band 1. Weinheim: Beltz Pädagogik.
- Willenberg, Heiner (Hg.) (2007) Kompetenzhandbuch für den Deutschunterricht. Baltmannsweiler: Schneider
- Zabka, Thomas (2007) Diskursive und poetische Aufgaben zur Texterschließung. In: Willenberg (Hg.): Kompetenzhandbuch für den Deutschunterricht

Anschrift des Verfassers:

Prof. Dr. Heiner Willenberg, Universität Hamburg, Fachbereich Erziehungswissenschaft, Von-Melle-Park 8, D-20146 Hamburg; HWillenbrg@aol.com

Juliane Köster, Jena

WAS LEISTET DAS OSSNER-MODELL?

Gemessen an der Liste der KMK-Standards Deutsch ist Ossners Modellvorschlag erfreulich. Er zeigt, dass Kompetenzen nicht Ansammlungen von Wissens- und Könnensanforderungen sind, sondern in ihrer Vernetztheit sowohl die Struktur der Domäne als auch die für sie relevanten Zugriffe abbilden. Ossner bezieht sich explizit auf das Würfelmodell der Naturwissenschaften und übernimmt die damit verbundene Dreizahl der Achsen.¹

Analog zu den Naturwissenschaften etabliert Ossner neben der domänenspezifischen „Inhaltsachse“ (Sprechen, Hören, Schreiben, Lesen) eine „Werkzeug-Achse“ (Wissen, Können, Bewusstheit), sodass jede Position der Inhaltsachse mit jeder Position der Werkzeugachse kombinierbar wird.

¹ Das Problem jedes Würfelmodells besteht allerdings darin, dass es nur drei Dimensionen hat.

Während die Naturwissenschaften die „Werkzeugachse“ mit den Positionen „Fachwissen“, „Erkenntnisgewinnung“, „Kommunikation“ und „Bewertung“ ausstatten, greift Ossner auf vier Wissensarten zurück: „Deklaratives Wissen“, „Problemlösungswissen“, „Prozedurales Wissen“ und „Metakognitives Wissen“ (S. 10).² Dabei zeigen sich allerdings folgende Probleme:

1. Es bleibt ungeklärt, in welcher Beziehung diese vier Wissensarten zueinander stehen.

Weder sind sie *notwendig* voneinander abhängig, noch bauen sie aufeinander auf. Sowohl deklaratives als auch prozedurales Wissen *muss* nicht mit den anderen Wissensarten zusammenhängen³, beide Wissensarten *können* sehr wohl unabhängig von anderen Wissensarten vorhanden sein.

2. Die vier Wissensarten werden implizit mit bestimmten geistigen Tätigkeiten verknüpft.

Ich zitiere aus Ossners Sprachdidaktik Deutsch: „Deklaratives Wissen entsteht durch *Faktenlernen*“, „Problemlösungswissen zeigt sich im *intelligenten Anwenden von Methoden zur Erkenntnisgewinnung*.“⁴ Durch diese Verknüpfungen wird verschleiert, dass vor allem mit deklarativem Wissen, aber auch mit Problemlösewissen – selbst mit metakognitivem Wissen – sehr unterschiedlich *verfahren* werden kann. Jede der drei o. g. Wissensarten ist prinzipiell unterschiedlich komplexen geistige Operationen zugänglich. Problemlösewissen kann schematisch, konventionell und unkonventionell/inventiv eingesetzt werden, es kann dabei mit spezifischem Welt- oder Fachwissen verknüpft werden oder zur Beurteilung eines Sachverhalts herangezogen werden. Durch die implizite Verknüpfung beider sind Wissensarten und geistige Operationen in Ossners Modell nicht flexibel kombinierbar.

3. Folgt man Ossners Kommentierung der Wissensarten, dann zeigen Bezeichnungen wie „Faktenlernen“, „intelligentes Anwenden“ und „Reflexion“ (S. 10) große Affinität zu den Anforderungsbereichen I bis III (Wiedergabe, Anwendung, Transfer), die die KMK seit geraumer Zeit verwendet, um Prüfungsleistungen zu qualifizieren. Wenn die „Werkzeug-Achse“ jedoch nichts anderes bietet als die KMK-Anforderungsbereiche, dann stellt sich die Frage, was das Modell über das bereits Bestehende hinaus leistet.

Damit richten sich die Erwartungen auf die dritte Achse, die Ossner entweder als Entwicklungs- oder als Niveau-Achse konzipiert. Hier lautet die entscheidende Frage, worin die Progression jeweils besteht und wodurch sie jeweils bestimmt wird – sei es im Bereich der Entwicklungs- oder der Schwierigkeitsstufen. Darauf sind unsere didaktischen Bemühungen gerichtet. Und erst wenn es

² Die aus dieser Einteilung resultierenden Fragen werden hier zurück gestellt.

³ Jacob Ossner, Sprachdidaktik Deutsch. Paderborn 2006 (UTB), S. 32.

⁴ A.a.O., S. 33.

in diesen zentralen Bereichen empiriegestützten Konkretisierungen gibt, wird die Leistung unserer Modelle evident.

Anschrift der Verfasserin:

Prof. Dr. Juliane Köster, Friedrich-Schiller-Universität Jena, Institut für Germanistische Literaturwissenschaft, Fürstengraben 18, 07737 Jena, juliane.koester@uni-jena.de